

Garage Monkey - von Mudclub - aus Scatforum - Juli 2007 - Teil 1

Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Mai 2019

Ich begann damit in der Naylunds Garage zu arbeiten, als ich achtzehn wurde. Das hatte diesen Sommer mein Papa bestimmt, dass ich "meinen Unterhalt verdienen" müsste, und nicht nur den ganzen Sommer herumhänge und darauf warte, dass die Schule von neuem beginnt. Es war auch mein Papa, der diese Garage wählte. Ich denke, dass er sich mit voller Absicht nach der schmutzigsten Aufgabe umgesehen hat, die er finden konnte. Ich bin so einer, der stets sauber ist und sich nicht schmutzig machen möchte...

Mein Papa brachte sein Auto ins Naylund jedes Mal, wenn etwas zu reparieren war. Die Leute dort machten eine gute Arbeit, so dass er mit ihnen mehr als zufrieden war, all die Jahre, wo er dorthin ging. Aber sicher wusste er doch, was für eine Drecksbude das ist. Vielleicht war es mal eine nette saubere Garage... - aber jetzt es ist nur noch eine stinkende Grube. Die Wände sind in all den Jahren sicher nie gestrichen worden, und es gibt Ölspritzer bis zur Decke hoch. Die Böden sind nie gewischt oder gefegt worden. Die Mechaniker warten gerade, bis der Dreck sich von alleine abwäscht, oder er von seiner eigenen Schwerkraft abfällt. Und die Körper der Männer, die sind bestimmt noch schmutziger. - Es gibt da Lloyd, er ist der Dienstälteste Mechaniker. Er trägt wohl jeden Tag dasselbe Scheinbar auch noch nach Feierabend, denn er zog sie nie um nach der Arbeit - einen Overall, der hätte blau sein können, vor langer Zeit. Jetzt ist er mit schwarzen Flecken übersät, was all das Fett und Öl ist, mit denen er arbeitet. An dem Overall war der Reißverschluss vorne immer bis zum Bauch halb offen. Du konntest die vielen schwarzen Haare auf seiner Brust sehen. Der Mann muss ein halber Gorilla sein, so viel Haare wie der hat. Natürlich war auch das Brusthaar fast genauso mit Dreck und Ruß geschmiert, so als ob der Mann niemals duscht. Ich kann den Körpergeruch des Mannes nicht beschreiben. Er roch böser, schlimmer als jedes Schließfach oder Toilette auf der ich jemals gewesen war. Und das heißt schon was, weil es bei uns in der Uni in der Sporthalle schon heftig genug stinkt. Sicher rochen, stanken seine Füße nach altem Schweißfuß, wie bei vielen meiner Mitschüler. Aber Schmutz, Öl und wer weiß was noch, dass überdeckt das alles. - Ich war den Sommer davor auf dem Bauernhof meines Onkels gewesen, und dieser Typ roch schlechter als die Ziegen. Vielleicht nicht so schlecht wie die Schweine, aber schlimm genug. Ich denke mir, dieser Lloyd zog wahrscheinlich seinen Overall niemals aus. Ich wette, dass er sich sogar noch darin einpißt, wenigstens roch es eindeutig danach. Denn die Vorderseite seines Overalls sah meist nicht nur etwas nass aus. Ein dunkler Streifen neben den anderen schwarzen Flecken, ging bis an seinem Bein hinunter, direkt bis seinen großen Workboots. Lloyd war kein böser ausschauender Mann, er wirkte auf seine Weise sogar recht attraktiv, wenn er lächelt. Nur sein Gesicht war deutlich gezeichnet, wovon auch immer es entstanden war... - dazu noch seine langen ungepflegten Haare. Seine Barthaare waren recht zottlig und sein Schnurrbart sah so aus, als sei es von einem Feuer abgebrannt worden waren. Was sicher daran liegt, dass Lloyd stets eine halb abgebrannte Zigarre im Mundwinkel hängen hat. Er katscht auf diesen Stummel rum, als wäre es ein Bubble Gum, was er noch zusätzlich ständig kaut...

So war diese Sicht, die mich begrüßte, als ich für die Arbeit auftauchte, an meinen ersten Tag des Sommers. - Zum Glück hatte man mir noch gesagt, dass ich um 8 Uhr morgens da zu sein habe. - Lloyd schaute mich von oben bis unten an und sagte "du bist also für diesen Sommer unser Junge?" Ich sagte, dass ich es annahm. Lloyd ließ ein "harumph" heraus! und drehte sich und ging von mir weg. Lloyd schaute nicht einmal über seine Schulter, um zu sehen, ob ich folgte. Stattdessen rief er mir zu "dies hier ist das Teile-Bad, die Fettpresse und die Öl-Kanister. Wir haben dort auch Aufzüge, wo du arbeiten wirst..." Er erklärte noch andere Dinge, aber ich

hatte keine Ahnung davon, worüber Lloyd da redete. - Aufzüge? Bad? - Ich folgte ihm stumm und gelegentlich sagte ich "Ja Sir." Lloyd hielt schließlich vor seinem Büro an. Es war ein verußtes kleines Zimmer mit einem Glasfenster, durch das du sicher nicht durchschauen konntest, weil es so verblasst ist. Ich denke, Lloyd mochte diesen Weg durch seine Werkstatt nicht und mir dabei von allen zu erzählen, weil seine letzten Worte waren "und nun stör mich nicht weiter, oder geh mir deinen Fragen auf den Keks, ich hab zu tun...!" Damit ging Lloyd in sein Büro und schlug die Tür zu, dass die ganze dünne Holzwand rasselte. Ich stand da wie ein Dummkopf und fragte mich, ob angenommen wurde, dass ich schon weiß, was hier zu tun ist. - In diesen Moment hörte ich hinter mir ein "Hey". Ich drehte mich herum, um einen dünnen mexikanischen Jungen zu sehen, der gerade etwas älter ich zu sein schien. Er trug auch einen schmutzigen Overall, nur bei ihm war der Reißverschluss bis zu seinem Hals geschlossen. Er hatte einen rundlichen Kopf, zerzauste schwarzes Haar, das unter einer sehr schmutzigen Basecape herausguckte. Hätte er keine öligen Hände und Schmutz im Gesicht, hätte er durch sein fröhliches Lächeln, wie der Sänger einer Boy-Band ausgesehen, zumindest ein wenig, dachte ich. Dieser Junge roch genauso heftig wie Lloyd und ich fragte mich gerade, ob diese Typen hier jemals duschen. Vielleicht war es auch nur der Mangel einer Klimaanlage in der Garage, oder es ist einfach ihr offizieller Garagenoverall und sie haben nur einen, den sie deshalb nie waschen - und dieser Junge stand noch mehr als ein Meter von mir entfernt. Sein Geruch war fast schon abstoßend, aber nicht wirklich widerwärtig - es roch halt wie ein schwerarbeitenden Mann, oder so. - Ich fühlte wie sich mein Schwanz ein kleines bisschen rührte. Darüber war ich mehr als verwirrt. Wie so erregte es mich, wenn ich einen siffigen Mann rieche und sehe? - Nun, ich wichse mich auch und das seit ich es kann, aber dabei war ich nie unsauber, oder trug etwas was man als schmutzige Wäsche bezeichnen konnte.

Der Junge heißt Miguel, und er war seit letztem Sommer hier, um seine Ferienarbeit zu machen. Miguel sagte "OK, Lloyds hat in letzter Zeit ein paar Geldprobleme, zu wenig Kunden, du verstehst..." Miguel begleitete mich rüber zur Sodamaschine in der Ecke der Werkstatt und ich kaufte mir eine Coke. Was gut tat, da mein Mund wirklich trocken war. "Das tut gut" sagte Miguel "und es läßt sich besser arbeitet..." Ich nickte und soff meine Cola aus - in diesen Sommer wollte ich nur rumhängen und mal am PC Warcraft oder so spielen. Und jetzt sah es so aus, als würde ich Sklavenarbeit für einen unheimlich haarigen großen Mann machen. Miguel muss den Blick auf seine Klamotten bemerkt haben. "Hast du nur das zum tragen?" sagte er, zeigte auf meine Kleidung. Ich sah an mir hinunter, was ich trug: ein altes T-Shirts und Jeans und ein Paar ältere Sneaker. Es war alles, was ich hatte und was nicht so teuer und neu war. "Uhm... ja" antwortete ich. "Es ist in Ordnung" schnüffelte Miguel "du bekommst sicher auch einen von den offiziellen Overalls, wenn du durch die Probeperiode durch bist." Probeperiode? Ich wusste nichts darüber. Ich hatte diese Aufgabe doch nur für den Sommer oder mein Papa würde mich töten! Oder sagen wir besser, ich tu es, weil mein Papa in letzter Zeit nicht mehr mit mir so gut klarkommt. Ich fragte mich schon seit länger Zeit, ob das damit zu tun hat, seit ich die Pubertät abgeschlossen habe. Ich fühle mich nun mal mehr als Mann jetzt, mit meinen wenigen Haaren auf der Brust. Ich denke, Papa hat Sorge, ich könnte so ein verwöhnter Dandy werden. Darum zwingt er mich dies hier zu machen, damit ich ein Kerl werde! - Nachdem wir die Coke beendet hatten, führte Miguel mich herum. Es war grundsätzlich die gleiche Tour wie Lloyd sie zuvor tat, aber dieses Mal erklärt Miguel tatsächlich wofür alles ist. - Zum Beispiel dieses Teile Bad - Hier werden mit Säure alte Autoteile ausgewaschen, damit man sie wiederverwenden kann. Dies wird wohl meine Aufgabe sein - ich mußte dafür ein Paar schwere dicke Gummihandschuhe anzuziehen, die Teile eintauchen, einwirken lassen und danach mit einer Drahtbürste sauber kratzen, bis sie blitzblank aussehen.

In der Tat gab es einen Stapel alter Autoteile, die es erforderlich machte, sie zu säubern. Und so

verbrachte ich meine ersten Stunden in der Garage damit, nur das zu tun. Es ermüdete mich den ganzen Morgen am Teile-Bad zu stehen. Etwas von der Säure kam auch in meine Handschuhe und meine Hände juckten heftig. - Aber wie ich diese "Scheiße" machte, stand Miguel neben mir und wir kamen so ein bisschen ins plaudern. Dabei stellte sich heraus, dass wir dieselbe Musik mochten und wir sogar zum gleichen Punk-Konzert am Wochenende gingen. - Ich mochte ihn mehr und mehr... - Plötzlich zuckte Miguel zusammen und sagte "wieviel Uhr haben wir?" Ich sagte ihm, dass ich meine Uhr in meinen Jeans habe... - Ohne zu fragen, reichte Miguel in meine vordere Tasche für mich, da ich gerade den Gummihand-schuh nicht abnehmen konnte. Es fühlte sich etwas unheimlich an, als er mit seiner Hand in meiner Hose nach der Uhr griff und sie rauszog. Ich fragte mich, ob das nicht Absicht war, weil er so meinen Penis in der Hose fühlen konnte, denn er steckte die Uhr nach dem Ansehen auch gleich ein. Er ging auch sofort weg, ohne ein Wort zu sagen - Ungefähr eine Stunde später beendete ich den riesigen Stapel Teile. Wenigstens dachte ich, es wäre eine Stunde gewesen. Miguel war noch immer weg. Mir wurde schon langweilig, also ging ich durch die Garage herum, und ging auch rüber zu Lloyds Büro. Dort wo Miguel und Lloyd waren. Ich hörte einigen fremden Lärm hinter der Tür. Es klang, als ob jemand etwas immer wieder und wieder hochhob. Ich dachte darüber nach zu klopfen, vielleicht brauchten sie ja meine Hilfe. Doch dachte ich mir dann, dann hätten sie mich auch rufen können. Also ging ich zurück zur Sodamaschine, nahm eine Cola und setzte mich auf ein altes ramponiertes Sofa daneben. Binnen von Sekunden war meine Jeans von dem Dreck geschwärzt, als ich mich setzte. Ich seufzte. Dies war im Begriff, ein schmutziger Sommer zu werden...

Ich hatte den Morgen vergeudet und dachte über das Mittagessen nach... - Auf einmal fuhr ein Transporter vor die Werkstatt und ein Typ sprang heraus, wie es diese Typen immer so machen, weil sie es immer eilig haben. Eigentlich sah der junge Fahrer nicht alt genug aus, um eine Fahrlizenz zu haben. Plötzlich erkannte ich ihn. Jeremy! Er war doch eine Stufe unter mir, oder? - ich hätte wetten können, dass er erst 17 ist. Doch wenn er schon einen Van fahren darf, müsste er auch älter als ich sein. Naja, sicher mehr als einmal sitzen geblieben... - Jeremy war heraus gesprungen. "Gene! Was zur Hölle tust du hier?" Ich muß die Wahrheit sagen, dass ich Jeremy nicht wirklich mochte. Ich hörte, dass er zwar nett war, aber auch ein Tyrann. Er schlägt sich gerne mit Jüngeren auf dem Schulhof und er raucht heimlich Zigaretten auf dem Klo oder hinter den Sträuchern. Aber ich nehme an, dass er ziemlich gut darin ist an Autos zu schrauben, wenn Lloyd ihm einen Job in der Garage gab. Und dann war da noch dieser Ted, der mit ihm im Van war. Ihn kannte ich gar nicht, aber auch er sah genauso schmutzig aus wie Jeremy und Miguel - es sah so aus, als wenn sie beide in denselben Dreck gefallen wären. Sie stanken auch beide nach "Garage". Langsam begann ich diesen Gestank als den Geruch von Männern aus Garagen zu identifizieren. Ich fragte mich, ob ich auch so heftig stinkend werde, nachdem ich für eine Weile hier gearbeitet habe. Doch während ich es mich schon nicht mehr fürchtete so zu stinken, fragte ich mich, was würde Vater, vor allem Mutter dazu sagen, dass ich so heftig rieche. Bei uns Zuhause war immer alles sauber! Und noch mehr verwirrte es mich jetzt, das ich merkte, das sich wieder was bei mir in der Hose regte. - Schmutzig zu sein, was wäre doch mal eine geile Sache... - Ich versuchte zu begreifen, was es war, dass mich jetzt so geil machte... - Da kam Lloyd aus seinem Büro gestürmt, schrie einen Sturm von Flüchen aus. "...verdammte... du Scheißkerl! Wenn ich dich bezahlen wollte, um zu faulenz, würde ich den ganzen verdammten Laden schließen!" Es interessierte ihn nicht mal, dass es gerade 13 Uhr war und ich noch nicht mal zu Mittag gegessen hatte. Lloyd teilte uns drei zu einer Arbeit ein. Jeremy, Ted und ich hatten nun die alten Reifen hinter der Werkstatt zu stapeln. Dies war eine wirklich widerliche Aufgabe, weil die Reifen hatten schon lange da draußen gelegen, und die meisten von ihnen waren gefüllt mit Regenwasser und verwesender Vegetation. - Während wir uns die

Reifen zuwarfen, schwappte jedes Mal das dreckige Wasser heraus und saute meine Jeans ein. Bis zum Nachmittag waren wir drei vollkommen durchnässt und rochen, als wären wir in einen alten Teich gefallen. Doch den beiden schien es zu gefallen, weil sie sich immer wieder an ihren Schwanz fassten und ihn abdrückten...

Ich war auch erschöpft und war bereit, entweder tot umzufallen oder die Aufgabe aufzugeben, wie Miguel aus der Garage herauskam. "Ich nehme an, dass ich versehentlich deine Uhr eingesteckt habe" sagte er. "Danke", antwortete ich und bemerkte erst jetzt die Zeit. Es war schon nach 18 Uhr! Und ich hatte den ganzen Tag nichts gegessen. - Lloyd, Ted und Jeremy waren einfach gegangen... - Miguel zeigte mir wie ich das Tor abschließen muß und das ich am nächsten Tag um 7 Uhr wieder da sein sollte. Ich war zu müde um zu klagen. Zum Glück brachte mich Miguel mit seinem Auto nach Hause, so dass ich nicht zu Fuß gehen muß. - Zuhause angekommen, überfiel ich den Kühlschrank. Ich schlang das Essen regelrecht in mich rein, ich war hungrig. - Noch ungeduscht und meine dreckige Jeans tragend, ging ich nach oben in mein Zimmer. Ich beabsichtigte mich beim Spielen von Warcraft auszuziehen und mich dabei aus zu entspannen... und ich ging endlich auch mal pissen... - Aber wie ich mich dazu auf Bett fallen ließ, fiel ich nur noch zur Seite und war auch schon eingeschlafen... - So hatte ich noch nie geschlafen, ungeduscht und mit dreckigen Sachen. Noch nicht mal hatte ich die Kraft gehabt mir einen zu wichsen. Auch nicht in der Nacht. Ich war nur einmal wach geworden, als ich merkte, dass ich meine Hose genässt hatte. Ich schlürfte nur ins Bad und pißte... alles in die Hose rein. Doch auch das merkte ich nicht. Ich taumelte wieder ins Bett und schlief bis zum Morgen durch...

Am nächsten Tag ging ich sogar ungeduscht in der Garage, mit denselben dreckigen Sachen vom Vortag. Dort zeigte mir Miguel eine Prüfliste, die Lloyd jeden Morgen für alle macht, die wir "Jungs" abzarbeiten haben. Die Prüfliste war auf einem schmutzigen Öl beschmierten Klemmbrett und man konnte kaum noch darauf was schreiben. Aber ich erfuhr, dass es besser war "es vorzutäuschen", als Lloyd darauf anzusprechen, besonders nicht wenn er in einer schlechten Stimmung war. Während dieser Woche begann ich wahrzunehmen, das von Lloyd noch etwas Eigenartiges ausging. Zuerst die Tatsache, dass er nie sein Büro zu verlassen schien, außer nach uns zu rufen. Das andere komische. Immer einer der anderen Junges ging in Lloyds Büro, ohne anzuklopfen. Das war irgendwie unheimlich, zumal ich aufgefordert wurde in der Zeit immer vom Büro weg zu bleiben. An einem anderen Tag, durfte ich sogar mehr als zwei Stunden früher gehen. Ich tat es, da ich mich freute mal frei zu haben. Wie ich gerade ging, sah ich noch wie Lloyd aus seinem Büro herauskam. Zu Ted rüber ging, der gerade unter einem Auto auf dem schmutzigen Boden lag, und es reparierte. Was ich dann noch sah, konnte ich gar nicht verstehen. Lloyd stellte sich breitbeinig über ihm hin... - und ich schwöre dir, dass ich noch sah, wie ich durchs Tor rausging, das Lloyd einfach auf Ted pißte... - Das war schon mehr als bizarre... zumal, ich muß dazu sagen, dass ich nie gesehen haben, das irgendeiner der anderen jemals eine Toilette benutzt hat. - Der nächste Tag, ein Donnerstag, wurde mir von Lloyd gesagt bei den Teilen zu bleiben, die ich saubermache und selbst wenn ich mal pissen sollte, ich durfte von dort nicht weggehen. - Das war in Ordnung, weil die Toiletten in der Garage doch so extrem dreckig waren. Es sah so aus, als wenn sie ohnehin niemand benutzt. Sogar die Kunden sollten sie nicht benutzen. Wenn jemand nach einer Toilette fragt, soll ich sagen, wir haben keine öffentliche Toilette. Es gab neben der Werkstatt ein "Dixi" Klo, das sie stattdessen verwenden sollten. Jedoch, bemerkte ich auch nie, dass Lloyd oder einer der anderen dieses Dixi Klo benutzt. Es war unheimlich, das wohl nie einer mal muß... - So reinigte ich für die nächsten Stunden die Teile und kümmerte mich nicht weiter darum, was die anderen machten. Doch dann bekam ich mit, dass Lloyd an der hinteren, zweiten Bühne unter einem

Auto auf einem Holzrollbrett lag. So richtig konnte ich Lloyd auch nicht sehen, weil er direkt unter dem Wagen war. Ich merkte nur, dass auch Jeremy mit unter dem Auto war. Ich dachte Jeremy gibt Lloyd Teile an, die er für die Arbeit braucht. Doch Jeremy tat das nicht. - Stattdessen war sein Kopf ganz nahe bei Lloyd direkt unten bei seiner Hosengabelung. Ich konnte keinen guten Blick unter das Auto bekommen, aber ich könnte schwören, dass Jeremy ihn einen geblasen hat! Ich konnte auch nichts hören, da der Luftkompressor sehr laut war. - Nach etwa zwanzig Minuten beendete beide die Arbeit und Lloyd ging wieder in sein Büro. Ich hatte ein Gefühl, das sie gerade keine Reparatur am Auto gemacht haben, sondern ganz was anders... denn beide fummelten sich doch zu auffällig an ihren Hosen rum, als sie weggingen. Und ich bekam alleine von dem Gedanken, das sie sich unter dem Auto befriedigt haben, einen Steifen... - Am Abend in meinem Bett stellte ich es mir vor, was die wohl gemacht haben könnten. Wichste mir einen und schlief wieder mal total erschöpft und geduscht im Bett ein... - weiter in Teil 2